

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.10. M., im Bezugs-
ort 10 km-Berkehr
1.15. M., im übrigen
Württemberg 1.25. M.
Fernabschreibungen
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Königsm-Bühne
f. d. Spezial-Jelle aus
gerolltem Schilf oder
brenn. Nasse; bei 1mal.
Einschlag 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend halbt.

Gratulationsbogen:
Das Bundesfähndchen
und
Schwab. Landwehr.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des R. Staatsministeriums haben Seine Königliche Majestät angeordnet, daß infolge des Hinganges Ihrer Majestät der verewitweten Kaiserin Friedrich, Königin von Preußen, am Tage der Beisetzung jede öffentliche Lustbarkeit und Musik mit Ausnahme des Orgelspiels in den Kirchen zu unterbleiben habe.

Der Tag der Beisetzung wird noch bekannt gegeben. Die Herren Ortsvorsteher wollen für Durchführung dieser Allerhöchsten Anordnung Sorge tragen.
Nagold, den 8. August 1901.

R. Oberamt.
Schlör, stellv. Amtmann, gef. Stellv.

Die Gemeindebehörden

werden an die Erledigung des oa. Erlasses vom 20. v. M. betr. Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstchreuzzeichens (Gesellschafter Nr. 112) binnen 3 Tagen hienit erinnert.

Nagold, 7. August 1901.

R. Oberamt.
Schlör, stellv. Amtmann, gef. Stellv.

Amtliches. Der titulierte Forstamtsmann Dummiller in Neuenbürg und der Kreisamtsassistent Dinkelader in Gengenferde wurden zu Forstamtsmännern befördert, ferner auf je eine Oberkontrollstelle bei dem Kameralamt Altmühlberg der Hauptkontrollamtsassistent Reinath in Heilbronn und bei dem Kameralamt Girsau der Hauptkontrollamtsassistent Mayer in Girsau je mit den Dienststellen eines Kontroll- und Verwaltungsbekannteten ernannt.

Kaiserin Friedrich †.

Alle Blätter des In- und Auslandes widmen der verstorbenen Fürstin warme Nachrufe, in denen besonders ihre edlen Charaktereigenschaften und ihre hervorragenden geistigen Fähigkeiten anerkannt werden. Es liegen heute folgende Meldungen vor:

Cronberg, 6. Aug. Die Leiche der Kaiserin Friedrich ist bisher noch im Sterbezimmer aufgebahrt. Ihr Gesicht soll einen freundlichen, ganz schmerzlosen Ausdruck haben. Bis jetzt wurde außer dem Hofstaat, der Dienerschaft und der Schlossarbeiterin niemand zugelassen. Ob eine öffentliche Aufbahrung erfolgt, ist noch unbekannt. Sollte eine solche beschlossene werden, so dürfte sie nicht im Schloß selbst, sondern in der evangelischen Kirche in Cronberg stattfinden.

Cronberg, 6. Aug. Neben der bereits gemeldeten Bedeckung des Schloßes, die von einer Kompanie der Rittlinger durchgeführt wird, sind zwei Schwadronen Bodenheimer Husaren zur Stelle. Eine davon ist beständig auf Wache und streift durch die bewaldete Umgebung des Schloßes. Auch in der heutigen Nacht finden regelmäßige Patrouillenritte statt, da das Kaiserpaar zwischen Homburg und Friedrichshof fast ausschließlich das

Ein Sonntagsmahl bei König Menelik.

Dugues De Roux, der soeben eine längere Reise nach der französischen Somalilande und Abessinien beendet hat, erzählt im Figaro: Es ist eine der liebenswürdigsten Ueberrisierungen der abnessinischen Hofetikette, daß die Gäste des Negus zu dem Festmahle geladen werden, das der Herrscher jeden Sonntag seinen Beamten, Offizieren und Soldaten, ja, seinem Volke giebt. Diese patriarchalische Festlichkeit, das „Gheber“, unterbleibt nur, wenn der Kaiser auf Reisen ist oder die Fastenzeit strenge Enthaltensamkeit gebietet. Der Zufall wollte, daß ich am Sonntag den 17. Februar in Addis Abeba eintraf, gerade während der Kaiser seinen Gästen das letzte Mahl für die Jahreszeit gab. Von da ab bis zum Oherstage blieb der Festsaal geschlossen. Und zur Oherzeit war ich weit nach Osten gezogen, auf der Suche nach dem Blauen Nil. So konnte ich erst am 5. Mai, nach der Audienz, die der Kaiser mir gewährt hatte, um die Schilderung meiner Reise zu vernahmen, der Einladung folgen, an seiner Seite mich zum Gheber wiederzusetzen.

Staatsrat Mg, ein früherer Schüler des Züricher Polytechnikums, hat den Thron- und Festsaal erbaut. Durch ein Portal im indischen Stil gelangt man in den großen Saal das „Aberasch“. Nach der sonntäglichen Audienz begiebt sich der Negus zu Fuß dorthin, einige Minuten vor seinen Gästen, denn die Hofordnung verlangt, daß der Herrscher seine Mahlzeit schon begonnen hat, wenn die Geladenen erscheinen und sich um seinen Thron scharen. An der Schwelle des Aberasch nehmen Diener in tadelloser

Waldbegleit des Tannus passiert. So sollen die Kavalleriepatrouillen augenscheinlich zur Sicherung der Wege dienen. Außerdem ist die Gendarmarie und ein Kommando von Kriminalschutzeleuten ständig auf Posten.

Cronberg, 6. Aug. Bei sinkender Sonne läuteten die Glocken Cronbergs und der Nachbarorte. Allenthalben sind die Klagen halbwegs gehört. Im Schloße Friedrichshof herrscht tiefe, schmerzliche Ergriffenheit. Hier wie auch in Homburg giebt die Bevölkerung die innigste Trauer kund. Die Mitglieder der Gesellschaft beginnen sich in die ausliegenden Trauerlisten einzutragen.

Cronberg, 6. Aug. Für die Beisetzungsfeierlichkeiten sind folgende Bestimmungen getroffen: Am Donnerstag findet im Schloß eine Familienandacht statt, an der nur die Angehörigen der Hofstaat und die Schlossdienerschaft teilnehmen. Samstag abend 10 Uhr wird die Leiche mit Fackelbegleitung nach der Cronberger Stadtkirche übergeführt. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr soll in der Stadtkirche eine Feier abgehalten werden. Das Kaiserpaar reist noch am selben Abend nach Weisbaden ab. Montag abend wird die Leiche nach Weisbaden befördert, wo am Dienstag den 13. ds. vormittags die Beisetzung im Mausoleum der Friedenskirche stattfindet. Sämtliche Feierlichkeiten sollen sich dem ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen entsprechend, in möglichst einfacher Form vollziehen unter Hinsichtigung nur der nächstliegenden. Ziel fürklischer Besuch ist daher nicht zu erwarten, doch ist anzunehmen, daß der König von England nach Cronberg kommen wird.

Berlin, 6. Aug. Nicht unvorbereitet traf die Trauerbotschaft aus Cronberg die Bevölkerung der Reichshauptstadt. Nach den im Abendblatt bekannt gegebenen Telegrammen konnte kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß kaum noch Stunden nach dem Leben der Fürstin zählen dürfte. Und dennoch, als gegen sieben Uhr die Kunde mit Blieschneile durch Berlin sich verbreitete: „Kaiserin Friedrich ist tot“, vermochte sich niemand der erschütternden Wirkung dieser Botschaft zu entziehen. Wohin die Nachricht drang, da krochte im Augenblick jedes andere Interesse. In das Gemüth der Weltstadt hinein drang von den Thürmen der Glocken dumpy cherner Klang, als wolle er mahnen, dem Alltagsgetriebe Einhalt zu thun. Bemerkenswert bemerkte man, daß das auf den Straßen passierende Leben nicht ruhete und nicht still stehen wollte vor des Todes Majestät. Aber umso fort der Aufregung haute man im Herzen darum der Verklärten einen Altar. Es gab getraut wohl keinen, der nicht auf eine Spanne Zeit von den Sorgen und Mühen des Berufs sich losgelöst und seine Gedanken nicht hinübergeschickt hätte an das Totenbett der Kaiserin. Und wo auch immer Menschen bei einander waren im Restaurant, im Coupé der Stadtbahn, im Wagen der Straßenbahn, es tauchte der Nachbar mit dem Nachbar seine Empfindungen aus, die in ihm die Botschaft aus Cronberg erweckt hatte. Der Abendwind aber spielte mit den Fahnen, die man noch zu später Stunde zum Zeichen der Trauer halbwegs gehört hatte.

Berlin, 6. Aug. Die Blätter aller Richtungen lassen den hohen geistigen und Charaktereigenschaften der Kaiserin Friedrich Verehrung widerfahren und rufen ihr Worte

weiser Abkündigung die Gäste des Kaisers in Empfang; sie tragen silberne Kränze und Schürzen und gießen den Geladenen Wasser auf die Hände. Nach dieser Reinigung öffnet sich ein Vorhang und man gelangt in einen vorerlösten Raum, der in der ungeheuren Halle durch bloße Belarien gebildet wird. Man hat den Eindruck einer Theaterbühne kurz vor Anfang des Vorhanges, wenn die Schauspieler und Statisten bereits zur Stelle sind. In dem durch Mattenstoffe geschaffenen Halbdunkel erscheint zuerst das Licht von zwei siebenarmigen Leuchtern, deren Flammen den purpurnen, selbstgeleuchteten und goldgefranzten Baldachin erhellten, den Französisch dem Negus verehrt hat. Am heutigen Tage verläumdet der Sessel unter Brocatstoffen. Der Negus nimmt sein Mahl, auf einem Ruhebett aufgestützt nach der Art der Alten, vorn unter dem Baldachin, ein. Stehend, in festlicher Tracht, leitet eine Schar von Beamten die Festlichkeit: da ist der „Dehis Agafari“, der die Botschafter einführt, er trägt ein goldenes Schwert, und neben vielen anderen erscheinen die „Khalaf“, die Beamten des Trankfestes, welche die für den Kaiser bestimmten Speisen und Getränke vorher zu kosten haben.

Unter dem Baldachin haben sich die Gäste des Kaisers nach Vorschrift geordnet: rechts die „Kas“, Zivil- und Militärbeamte, die nach Art der römischen Prätores die Provingen im Namen des Negus verwalten, dem allein sie ihre Macht verdanken. Die Reiter dieser Leute sind nicht erblich; die Inhaber können sie jederzeit verlieren. So lange sie aber durch das Vertrauen und die Freundschaft des Gebieters geehrt sind, haben sie als Vertreter des Königs

hoher Anerkennung und Verehrung nach. Aus dem im übrigen sehr warm gehaltenen Nachruf der Neuesten Nachrichten klingt leise die Bismarcksche Gegnerschaft gegen die Verstorbenen und ihren Gemahl nach, so in den Schlüssen: Von dem Gedächtnis des Kronprinzen und Kaiser Friedrich unzertrennlich soll das seiner Gemahlin bleiben, wie alles Gute, das sie erstrebt hat, wenn auch ihre Wege oft nicht zum Ziele geführt haben, Wege und Ziele vielleicht nicht immer die richtigen gewesen sind; aber sie hat dem Leben ihres Gemahls einen Zug von Größe eingehaucht, den dieser aus sich selbst heraus vielleicht nicht gewonnen hätte. In der Reihe der königlichen Gräben wird sie freis einen hervorragenden Platz behaupten. Ihr Gedächtnis in Ehren, sie ruhe in Frieden.

Karlsruhe, 6. Aug. Das großherzogliche Paar hat aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich die Kur in St. Noritz abgebrochen. Es trifft hier heute nacht ein.

Köln, 6. Aug. Die Köln. Volksztg. meldet: Sofort nach Empfang der Nachricht vom dem Ableben der Kaiserin Friedrich sprach der Papst telegraphisch dem Kaiser in warmen Worten sein Beileid aus.

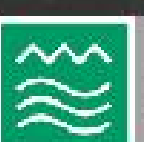
Homburg v. d. S., 6. Aug. Vom Reichskanzler und sämtlichen deutschen und außerdeutschen Soweränen und Landesoberhäuptern sind in den wärmsten Worten abgefakhte Beileidstelegramme eingelaufen, darunter vom König von England, vom Kaiser von Oesterreich, dem König von Italien, dem Kaiser von Rußland und dem Präsidenten von Belgien.

Homburg, 6. Aug. Mitteilung der Reichskanzlei: Weitere Beileidskundgebungen liefen u. a. ein von der Kette Maria Theresia, dem Deutschen Reich, dem König Albert von Sachsen, dem Sultan Abdul Hamid, Großherzog Rainer, Graf von Flandern, Fürst von Montenegro u.

Homburg, 7. Aug. Weitere Beileidstelegramme gingen ein vom Prinzen Napoleon-Brüssel, Präsidenten von Brasilien Campos Salles-Rio de Janeiro, Philipp, Herzog v. Orleans-Mariebad, den deutschen Offizieren des Bundeslaubtenlandes in London, dem deutschen Militärverein in England, den Grafen von Turin u. s. w. Blumenarrangements treffen fortgesetzt ein.

Wien, 6. Aug. Die meisten Blätter gedenken der verstorbenen Kaiserin Friedrich in warmen Nachrufen. Die Neue Freie Presse schreibt: Sie war die Gattin des Kaisers Friedrich, und als solche wird sie in die Weltgeschichte eingehen. Kein schlichtes Hausmütterchen ohne persönliche Prägung, sondern eine Frau von den höchsten geistigen und politischen Interessen, war sie die Vorkämpferin der gleichen Weltanschauung wie ihr Gatte. — Das Fremdenblatt sagt: Der Tod der edlen, tapferen und hochbegabten Frau wird nicht nur in Deutschland und England mit aufrichtiger Betrübnis vernommen werden. Überall hatte man ihrem Schicksal, als sie so schwer betroffen wurde, Teilnahme zugewendet, und überall wird man behauern, daß ihr Leben verhältnismäßig so kurz zugewiesen war und daß es nach all den seelischen Qualen auch noch von körperlichen verdüstert werden mußte. — Das Neue Wiener Tagblatt sagt: Die Kaiserin wurde als Gattin eines un-

der Könige Abessinien, den Vortritt vor den Kindern der anderen Könige und sogar vor den Prinzen des kaiserlichen Hauses. Die Abessinier pflegen auf Teppichen, mit untergeklagten Beinen liegend, zu speisen. Bei ihrem köstlichen Dessen wie in ihrem eigenen Heim werden sie aus kleinen, mit Nähen versehenen, kunstvoll geflochtenen Stühlen bedient. Auch vor dem Kaiser steht ein solcher Stuhl, das „Mafob“, nur ist er statt aus mehrfarbigem Schilf aus massivem Silberdraht geflochten. Neben dem Throne ist jedes Mafob von drei oder vier Gästen umgeben, die sich entweder nach Rangstufen oder nach persönlicher Neigung zusammensetzen. Auf Wunsch des Negus fragte man mich in sehr verbindlicher Weise, ob ich auf europäische oder abessinische Art zu speisen wünsche; ein gedeckter Tisch mit seinem Porzellan, das mit dem Löwenwappen versehen ist, wird für europäische Gäste bereit gehalten. Ich dat natürlich um Bedienung nach abessinischer Art. Der Stuhl, um den Herr Mg, mein Freund de Soucy und ich Platz genommen hatten, ist mit großen braunen, weichen, etwas schwammigen Pfannenlaken bedeckt, die man „Gufdera“ nennt, und die für die Abessinier Brot und Zeller zugleich bedeuten. Man schöpft mit einem Löffel aus den Schüsseln, welche die „Khalaf“ heranziehen und legt die Speise auf den Pfannenlaken, wickelt sie darin ein, um die Finger nicht zu beschmutzen, und verpeist die ganze Koulade. Daß der Pfannenlaken fade schmeckt, macht nichts aus, denn das Innere ist schwammig und so scharf gewürzt, daß spanischer Pfeffer dagegen wie süß schmecken würde. Und das Mahl, das den Großwürdenräger am ersten Sonntag im Mai 1901 vor-



vergeßlichen Monarchen, als deutsche Mutter und Hausfrau und als fürstliche Dame, die in der Pflege alles Schönen, insbesondere der bildenden Künste, Freude und Erholung fand, geliebt und verehrt.

Peß, 6. Aug. Alle Blätter bringen für die verewigte Kaiserin Friedrich Nachrufe, in denen der hervorragenden Tugenden der Entschlafenen gedacht wird. Der Beste Lob schreibt: Die Heimgegangene ist gleich ausgezeichnet durch ungewöhnliche Gaben des Geistes wie des Charakters, die sie insbesondere während der traurigen Zeit des Martyriums ihres edlen Gatten betätigte. Sie ertrug die der innigsten Liebe und Verehrung des deutschen Volks, das jetzt sicherlich von ganzem Herzen die Trauer des Kaisers teilt. Aber auch die ungarische Nation nimmt tiefen Anteil an dem schweren Verlust, von dem das deutsche Kaiserhaus heimgeführt worden ist, und hegt den lebhaften Wunsch, der schwerbedrückte Herrscher möge Trost schöpfen aus der Dagebung des Volks und aus der Sympathie der befreundeten Nationen.

Paris, 6. Aug. In Braxt wird übermorgen das Kanonenboot Hela der deutschen Division erwartet, um 120 Tonnen Kohlen einzunehmen, welche die deutsche Vorkraft beim Handelskammerpräsidenten Parfille bestellte. Prinz Heinrich dürfte die Hela benutzen, um in Braxt zu landen und sich von dort im Salonwagen nach Paris und dann mit dem nächsten Expresszuge nach Deutschland zu begeben.

Melbourne, 6. Aug. Aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich haben die öffentlichen Gebäude halbhohe geküßt. Das Parlament von Victoria nahm eine Beileidsadresse für den König Eduard und eine solche für die deutsche Kaiserfamilie an und verlegte sich alsdann zum Zeichen der Trauer. Die Kammer von Südaustralien verlegte sich ebenfalls.

Madrid, 6. Aug. Die Königin-Regentin ordnete anlässlich des Todes der Kaiserin Friedrich eine zehntägige Hoftrauer an.

Helgoland, 6. Aug. Der Gera wurde sogleich bei ihrem Eintreffen von der Signalstation der Tod der Kaiserin Friedrich signalisiert, den ihr die auf Halbstock gehissten Flaggen schon von weitem verkündeten. Walbersee gab Befehl zur Abhaltung eines Trauergottesdienstes. Endgiltige Bestimmungen über das Banden und den Empfang der Gera sind noch nicht getroffen.

London, 6. Aug. König Eduard sprach in einer an den Lordmayor gerichteten Botschaft diesen und den Londoner Bürgern seinen aufrichtigsten Dank für den freundlichen Ausdruck des Mitgeföhls an dem unersehlichen Verluste aus, den er durch den Tod seiner geliebten Schwester, der Kaiserin Friedrich, erlitten habe.

London, 6. Aug. Daily Graphic schreibt: „Auf der Liste der bedeutenden Frauen wird der Name der Kaiserin Friedrich immer einen Ehrenplatz einnehmen. Das sie ein bedeutender Charakter war, wird selbst von ihren Feinden zugegeben. Wenn aber eines Tages die Geschichte der letzten vierzig Jahre mitgeträbt durch politische Leidenschaft wird geschrieben werden können, so wird man finden, daß sie etwas mehr war als ein hochbegabter Geist. Sie war in der That der einzige mächtige Rivale Bismarcks beim Werke der nationalen Entwicklung Deutschlands und sie kämpfte für ihre Politik mit einem Mut und einer Umsicht, die selbst der große Kanzler beneiden mußte. Bismarck hatte den Erfolg auf seiner Seite. Blut und Eisen triumpfierte über Milde und Licht und der Kaiserin Friedrich bleibt der Ruhm, dasselbe Ziel durch humanere und edlere Mittel gewünscht und erstrebt zu haben.“ Die Times erinnert daran, daß ihre Feinde ihr nachsagten, sie sei im Herzen englisch und sei stets darauf bedacht gewesen, die Interessen Deutschlands denen Englands unterzuordnen. „Ihre Feinde vergaßen“, fährt die Times fort, „daß ihr Vater ein Deutscher war, daß dieser lange Zeit Gegenstand derselben Vorwürfe in England gewesen war und daß sie gerade von ihm die Ansichten über politische und soziale Dinge, die der besondere Gegenstand des Hasses ihrer Feinde waren, übernommen hatte.“ Der Morning Leader sagt dies letztere ebenfalls und fügt hinzu: „Für eine Frau, die zu-

gekehrt wurde, setzte sich folgendermaßen zusammen: 1. „Gommen“, gehacktes Fleisch, das mit Kohl zusammengestampft wird; 2. „Nat“, ein Ragout von Fleisch und Berberi, das an die arabische Küche erinnert, jedoch mit doppelter Ladung roten Pfeffers; 3. hilde Milch, genannt „Ergo“; 4. „Fett“, ein Fleischstück, den man mit dem Vöfel verreibt, die Pfefferladung ist wieder verstärkt; 5. als Braten „Teps“, das ist in Striemen geschnittenes, gebacktes Rindfleisch; die Hitze durchdringt das Fleisch, ohne es zu härten. Ein ausgezeichnetes Gericht; etwas beim Röhen sorgfältig aufgetropfelte Galle verleiht ihm einen für uns neuen, verführerischen Geschmack, so daß wir uns am „Teps“ halten, während neben uns die Prinzen und Nas sich an den 6. Gang, das „Brondo“, das klassische abessinische Gericht machen. Es ist dies ganz einfach ein großes rohes Stück Ochsenfleisch, aus den feinsten Teilen geschnitten; die Afalaki reichten den Großen das noch blutende Fleisch, indem sie sich in ihren glanzleidenen Gewändern niederbockten. Einer der Gäste sah ich, wie er mit einer Meise so ernst, als wäre er im Gefecht, sein Kriegsmesser nahm und sich ein Stück bedächtig abschmitt. Ein geistlicher Eunuch, das Gesicht mit einem Messelinschleier verhüllt, sah ihm mit gierigen Augen zu. Und da in der ganzen Welt ein Gastmahl mit Süßigkeiten aufhöret, gab es auch hier solche, „Mardabo“, nämlich Honiggebäck, das die Mitte zwischen den arabischen Süßigkeiten und unserem feinen Gebäck hält, das doch obenan steht.

Als wir eben an das „Teps“ laugen wollten, entstand in dem Saale eine Bewegung, die uns anzeigte, daß der

dem liberal war, kann wenig Platz vorhanden gewesen sein unter dem rauh-männlichen Regime, welches zuerst von Bismarck personifiziert war und auch jetzt noch herrscht.“

New-York, 6. Aug. Die Piers des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie haben Halbmaß gefasst. Alle Blätter besprechen den Tod der Kaiserin Friedrich mit sympatbischen Worten und geben ein Lebensbild der Verstorbenen.

Washington, 6. Aug. Mac Kinley überbrachte dem deutschen Kaiser folgende Beileidsdepesche: Ich vernehme mit tiefem Gram den Tod Eurer Majestät geliebten Mutter, der Kaiserin und Königin Friedrich. Ihre edlen Eigenschaften machten ihr Gedächtnis dem amerikanischen Volke teuer, in dessen Namen, sowie in dem meinigen ich Eurer Majestät das innigste Beileid ausspreche.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 8. August.

Staatsbeiträge zu Schullehrerschulen. Im Etatsjahr 1900 sind 237 Schulgemeinden zur Ausbringung der Gehalte ihrer Schullehrer die jährlichen Beiträge aus der Staatskasse in widersprüchlicher Weise, regelmäßig mit Beschränkung auf eine bestimmte Zeitdauer, verwilligt worden. Im ganzen waren 115,615 M. ausgeworfen, davon erhielten von Gemeindefürsorgern bezw. der benachbarten Oberämter: Altdorf, 400 M., Klosterreichenbach, 400 M., Freudenstadt, 700 M., Freudenstadt (freiwillige kath. Konfessionsschule) 750 M., Schönlinz, 400 M., Freudenstadt (freiw. kath. Konfessionsschule) 620 M., Hildrithausen, 400 M., Herrenberg, 100 M., Grumbach, 400 M., Neuenbürg, 120 M., Bernau, 400 M., Ragold, 180 M., Wildberg, 400 M., Ragold, 700 M., Schönbach, 400 M., Neuenbürg, 500 M., Rodem, 400 M., Herrenberg, 500 M., Ruffingen, 400 M., Herrenberg, 550 M., Mittelbrom, 400 M., Horb, 300 M., Währingen, 400 M., Horb (freiw. israel. Konfessionsschule) 200 M., Oberndorf, 400 M., Herrenberg, 400 M., Wildbad, 400 M., Neuenbürg (freiw. kath. Konfessionsschule) 800 M., Pfundorf, 400 M., Ragold, 150 M.

r. Würt. Landesfeuerwehrfest. Wieder rükt sich die Einwohnerschaft Halls, liebwerte Gäste aus allen Ecken des engeren Vaterlandes zu empfangen aus Anlaß des XIII. würt. Landesfeuerwehrtages, der in den Tagen vom 10. bis 12. August in Halls Mauern abgehalten werden soll. Hall wird auch bei dieser Gelegenheit seinen erst beim Sängerefest wieder bewährten Ruf einer heiteren und gastlichen Festschloß aufs neue betätigen. Und daß man gerne nach Hall geht, davon zeugt der Umstand, daß noch immer Anmeldungen von ganzen Feuerwehren und von Abordnungen einlaufen, so daß man auf 4½ Tausend Feuerwehrmänner zum Feste rechnen darf. Sie werden alle Platz und Unterkunft finden. Wurden doch beim Sängerefest eine viel größere Zahl von Festbesuchern beherbergt. Der Festplatz ist der gleiche wie beim Sängerefest. Er bietet Raum für viele Tausende von Festbesuchern. Ueber die herrliche Lage des Platzes waren die Sängerefestgäste alle einig. Mit dem Feuerwehrtag ist eine reich besetzte Ausstellung von Feuerwehrgeschützen verbunden, die den Kameraden vieles Interessante bieten wird. Die Eisenbahnverwaltung ist mit Ausföhrung von Sonderzügen am Sonntag den 11. Aug., dem Haupttag, allen Wünschen in dankenswertester Weise entgegengekommen. Vom Programm sei folgendes erwähnt: Nachmittags 10. Aug.: Verhandlungen der Delegierten, abends Bankett. Sonntag 11. Aug.: Vormittags Liedung der Haller Feuerwehr auf dem Marktplat, nachmittags Festzug und Konzert, italienische Nacht auf dem Marktplat. Montag 12. Aug.: Beschöpfung der Stadt, Ausflüge, Konzert auf dem Marktplat. — Die Vorführung der alten Haller Salzfieder in ihrer Thätigkeit als Feuerwehrleute — denn die Bekämpfung von Feuersbrünsten lag zu Reichthadzeiten hauptsächlich den Siedern ob — dürfte für alle Festbesucher von Interesse sein.

Festkarten. Nach dem St.-A. werden einem in der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten gebüheren

Regus seine Wahlzeit beendet hatte und das Wasserbeden ihm gereicht wurde. Auch diesmal konnte ich erfahren, wie ungemein verbindlich der Regus zu sein pflegt. Die Hofordnung verlangt, daß in diesem Augenblick alle Gäste sich erheben und achtungsvoll den Ablauf der Handlung abwarten, der ein religiöser Sinn beizubohet. Es fiel mir auf, daß der Kaiser ein Stück selbendes Tsch zwischen seinen Thron und unser Rasob halten ließ, um sich unsern Blicken zu entziehen. Herr Ig beehrte mich, daß der Herrscher es stets so mit europäischen Gästen halte, weil er ihnen eine für seine Unterthanen herkömmliche Höflichkeit nicht aufbringen wolle. Ein Grund mehr für uns, aufzustehen, allein der Regus, der die künigliche Gabe befiht, hinter sich zu setzen, ließ uns zum Niederlegen auffordern. Ich wußte bereits, daß nunmehr eine Verwandlung folgen würde. Auf ein Zeichen des Hofmarschalls wühen die uns zeltartig umgebenden Draperien und der Saal eröthete in seiner ganzen Größe in vollem Tageslicht. Kaiser Mendik hatte auf seinem Divan die Stellung eingenommen, die bei seinen Audienzen üblich ist. Auch mit der Moskauer Kaiserkrönung verglichen, dat das „Gheber“ ein mächtiges Schauspiel. In dem 50 Meter langen und 30 Meter breiten Schiff reichten sich die mit goldenen Stoffen geschmückten Körbe aneinander, 5000 Menschen hatten da Platz genommen. Beamte, durchreisende und andere Offiziere, die der Kaiser väterlich zu seinem Wahl geladen hatte. Nachdem sie sich in gedämpft heiterer Stimmung zurückgezogen hatten, kam die Reihe an die Soldaten. Eine Fanfare von Holzinstrumenten — so gerade wie die Trompete in Aida — gab

Wunsch entsprechend die Zweifelhennigpostkarten künftig aus graublauem Karton hergestellt.

A. Wildberg, 7. Aug. Gestern hatte Fortwart Dönig das Glück, an der Ragold einen prächtigen Fischreißer von beinahe 2 m Flügellänge zu erlegen. Der Vogel ist sehr schön; nur selten gelingt es einem Schützen, ihm beizufoluen. Vor 12 Jahren ist zum letztenmal ein solch gefährlicher Fischräuber hier geschossen worden.

Eßlingen, 5. Aug. Seit 25. Juli ist, wie alljährlich, in Eßlingen in dem J. Weber'schen Haus eine Ferienkolonie von Stuttgart einquartiert, bestehend aus 22 Mädchen mit ihrer Lehrerin. Die, soweit die Witterung es erlaubt, täglich unternommen Spaziergänge in Feld und Wald, gewürzt mit fröhlichen Gesängen und heiterem Spiel, dem kräftige, reichliche Mahlzeiten folgen, üben einen sichtbar wohlthätigen Einfluß auf das Befinden der Kinder aus; das anfänglich schone, zurückhaltende Wesen der Kleinen weicht allmählich einer hellen Freude und Fröhlichkeit. Es mag den Freunden der Ferienkolonien zur Freude gereichen, ihre Opfer und Mühen in so erfreulicher Weise belohnt zu sehen.

r. Liebeneß, 7. Aug. Gestern früh stürzte der pensionierte Steuerwächter Bayer, der an seinem Hausrebenstock beschäftigt war und auf einer Leiter stand, so unglücklich von derselben herab, daß er nach wenigen Stunden farb.

Neuenbürg, 6. Aug. Der seit einem Jahr hier angestellte Forstamtsgehilfe Jörg wurde heute früh von einem Schlaganfall betroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der im Alter von 40 Jahren Verstorbene hinterläßt eine Familie mit 4 Kindern; er war früher 12 Jahre Forstwart in Enkelsriedle.

r. Freudenstadt, 6. Aug. Nächsten Montag den 12. findet hier auf dem Marktplat abends eine italienische Nacht statt. Auch ein Waldfest wird in nächster Zeit auf dem Festplatz im Palmwald abgehalten werden. Die Illumination veranstaltet der Verschönerungsverein, das Waldfest der Turnverein, alles zu Ehren der hier anwesenden Luftkurgäste.

r. Jgelsberg, 6. Aug. Freudenstadt, 6. Aug. Vom besten Wetter begünstigt feierte gestern der hiesige Militärverein seine Jahrestagung. An derselben beteiligten sich etwa 30 auswärtige Vereine. Die Festspreche hielt Schullehrer Brönne. Gemeinderat Schmid zum Ritter aus Freudenstadt, Vorstand des dortigen Veteranenvereins brachte im Namen der auswärtigen Vereine dem hiesigen festgebenden Verein herzliche Glückwünsche dar.

r. Horb, 6. Aug. Die Ernte ist in vollem Gang und fällt quantitativ sehr gut aus, zum Einheimsen dürfte beständigerer Witterung eintreten.

Gerlingen, 6. Aug. Durch das im Bezirk Leonberg in verfloßener Woche niedergegangene schwere Gewitter mit Hagelschlag und Hochwasser wurde auch unsere Markung schwer heimgesucht. Der hierdurch angerichtete Schaden beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf über 100,000 M.

Stuttgart, 7. Aug. Sicherem Vernehmen nach, schreibt der Schw. N., sind die Verhandlungen betreffs der Eingemeindung Wangens nach Stuttgart soweit fortgeschritten, daß die endgiltige Entscheidung in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Die beiderseitigen Bestimmungen haben bereits das Einverständnis beider zu diesem Zweck eingesetzten Kommissionen gefunden und dürften bei den Verhandlungen zwischen den Gesamtkollegien auf keinen ernstlichen Widerspruch mehr stoßen.

r. Kirchheim a. T., 7. Aug. Vorgestern nachmittag wurde von der hiesigen Ortspolizei der Ausfettler Göy aus Lindorf vom Infanterieregiment 120 in Ulm aufgegriffen und dem Jgl. Oberamt zugestellt. Derselbe ist auf Requisition des Regimentskommandos wegen Urteilsüberschreitung verhaftet worden.

r. Ulm, 7. Aug. Im Münster wird gegenwärtig die veröthete Reichardtstapelle restauriert. Die Wände und Gewölbe sind neu bemalt und die beiden kunstvollen Altäre (gotisch und Frührenaissance) werden in ihren fehlenden

das Zeichen, fröhlich drangen die Leute ein und füllten in wenigen Augenblicken den Saal. Ein dichtes Gedränge herrschte um die Gekörbe. Hatten die Großen nur mäßig aus kleinen Kristallgläsern getrunken, so erforderte es der Durst der Mannschaften, daß sie ihren Met aus der „Wantscha“, einem gewaltigen Stierhorn, tranken, das kein Sterblicher auf einen Zug leert, ohne daß ihm die Augen übergehen. Mit väterlichem Blick sah der Herrscher zu, als wollte er den Venten sagen: „Freut Euch, eßt und trinkt, meine Kinder!“ Der Met lief in Strömen aus mächtigen Behältern, die im Aderach selbst angebracht sind, und mählich füllte sein Horn. An diesem Tage sind nicht weniger als 80 Oefen und 150 Hämmer geschlachtet worden. Was bedarf es erst, wenn 20,000 Mann an der sonntäglichen Speisung teilnehmen? So muß es ausgefallen haben, wenn in Byzanz der Basileus seine Krieger pfeifte. Die Soldaten mit glatt geschorenem Kopf, regelmäßig, hartlosen Gesichtern leeren die Reithörner mit Freudenrufen; der Kaiser und seine Wärdenträger in feßlicher Tracht, unbeweglich wie die Figuren eines Inkonostas, sehen zu; in glänzenden Togen und purpurnen Tuniken umgiebt die Schor der Höllinge, Priester, Diener und Eunuchen würdig das heilige Haupt, während dort unten die soldatische Freiheit die Hölle zu dem religiösen, höfischen Pomp bildet. Dieser Segensatz, dieses Silbergeschick und dies rohe Fleisch, diese barbarische Freude und diese gemessene Hofordnung, was ist es anders als die Wiedererweckung des Byzanz eines Mithrosos Phocas, das ein Zauberer durch die Jahrhunderte erhalten und hier auf dem Gipfel eines afrikanischen Berges wieder belebt hat.

Teilen ergänz. Beführung der angefertigt in bodens aus l

r. Stuttgart deutung beß. Rindsbilut als öffentlichen B. seine Aburteil hat im Borje Nürnberg ein Wein wurde längliche Hute. Der Weinbin gestell, d. Rindsbilut ge wurde durch daß Rindsbilut mittel zur nicht verboten zählen ist, w dem jeweilige liter Wein mis gefesed als S und anderes wohl auch d welche eine beeinträchtigen stand in Wi handel sich künftige Fäll teidiger plab beschloß, den im Sinne de gefesed unter freizuspreschen.

Straßburg beßätigt, daß Lothringen v. Verleihung v. und den Ob v. Kölller, namt hat. Dollerin ist d Geheimen Ob Ansicht gene

Bojen, 6. Posen beschloß stimmig, zur entstandenen Darlehen an samthöhe von Anlasse gelte 500,000 M.

Berlin, 6. zufolge wird vollmächtigter Handelsvertreter

Berlin, 7. reitung des Jnstituten an das Organ Germania, r und der neu mit denen de teuerung erri daran der v zu Ganten folgende Abf eine von v Ganten des der neue En

Berlin, 7. Meldung der russische Fin Deutschland Handelsve russigen Be arztigen Vese bestritten, da Meldung sei kommende, l sogenannten russischen Fi in erster Lin Der Chef d seit Wochen würde, wenn den Handels

Paris, 6. (den Jolliar Repressali Im übrigen der Lebensb beeinträchtigt

Birn, 7. zum Protesta tritt in Ge voll wird.

ortswart Dönnige
lgen Fischreicher
t. Der Vogel ist
Schilfen, ihm be-
ntennmal ein solch
orden.

st, wie alljährlich,
aus eine Ferien-
bestehend aus 22
die Witterung es
nge in Feld und
und heiterem Spiel,
oben einen sicht-
en der Kinderchar
Wesen der Kleinen
Fröhlichkeit. Es
Freude gereichen,
ie belohnt zu sehen.

ate der pensionierte
Hausrechnod be-
so unglücklich von
anden starb.

in Jahr hier an-
te früh von einem
n Tod zur Folge
Verstorbenen hinter-
früher 12 Jahre

Montag den 12.
eine italienische
n nächster Zeit auf
ten werden. Die
rungsverein, das
er hier anwesenden

Aug. Vom besten
e Militärverein
eiligten sich etwa
hielt Schullehrer
lter aus Freuden-
ereins brachte im
eigen festgebenden

in vollem Gang
Einheimen dürfte

in Bezirk Leonberg
ere Gewitter mit
h unsere Markung
richtete Schaden
auf über 100,000 M.

men nach, schreibt
betrifft der Ein-
gart soweit fort-
ng in den nächsten
gen Bestimmungen
r zu diesem Zweck
rsten bei den Ver-
auf seinen ernstlichen

gestern nachmittag
ussteller Bödy aus
Min angegriffen
elbe ist auf Requi-
landsüberschreitung

d gegenwärtig die
die Wände und
kunstvollen Altäre
in ihren fehlenden

ein und füllten in
dichtes Gedränge
Stößen nur möglich
erforderte es der
en Met aus der
ranken, das kein
as ihm die Augen
der Herrscher zu
ent Guch, eht und
in Strömen aus
st angebracht sind,
diesem Tage sind
immel geschlachtet
000 Mann an der
muh es ausgeföhren
ine Krieger heilte.

opf, regelmäßigen,
mit Freudenrufen;
Aller Tracht, un-
schab, sehen zu; in
umgibt die Schar
n würdig das heilige
Freiheit die Folie

Dieser Gegenstand,
h, diese barbarische
as ist es anders als
Rikphoros Phocas,
erhalten und hier
wieder beliebt hat.

Zellen ergänzt und vergoldet. Die Probefüge für die neue
Bekleidung des Hauptschiffs sind vom Schreiner Ludwig
angefertigt und im Herbst wird mit dem Legen des Fuß-
bodens aus Unterleiner Marmorplatten begonnen.

Gerichtsfaal.

r. Stuttgart, 7. Aug. Ein Fall von prinzipieller Be-
deutung bezüglich des Schözens von Apfelwein mit
Rindsblood als Nahrungsmittelsäuschung fand in der heutigen
öffentlichen Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht
seine Aburteilung. Der Weinbändler Seemann von hier
hat im Vorjahre im August der Firma Gebr. Nach in
Nürnberg ein größeres Quantum Apfelwein geliefert. Der
Wein wurde nach einigen Wochen blau und durch hin-
längliche Untersuchungen zeigte der Wein sich als verdorben.
Der Weinbändler Seemann wurde daher unter Anklage
gestellt, da nachgewiesen ist, daß er den Apfelwein mit
Rindsblood gesüßt habe. Im Laufe der Verhandlung
wurde durch verschiedene Sachverständige endlich bezeugt,
daß Rindsblood in Württemberg als ein altdenkmals Volks-
mittel zur Weinsäure verwandt wird, durch das Geseß
nicht verboten ist und zu einer realen Kellerbehandlung zu
zählen ist, wie denn auch eine sanitäre Beanspruchung bei
dem jeweiligen Quantum von 1/4 Liter Blut auf 1 Hektol-
liter Wein nicht möglich ist. Da der § 1 des Nahrungsmittel-
gesetzes als Schözungsmittel Eiweiß, Gelatine, Hausenblase
und anderes aufführt, so ließen sich mit dem Zusatz u. a.
wohl auch die allgemeinen Volksmittel Blut und Milch,
welche eine gründliche, ungefährliche, das Getränk nicht
beeinträchtigende Wirkung haben, rechtfertigen. Der Fall
stand in Württemberg noch nie unter Anklage und es
handelt sich darum, ein Urteil herbeizuföhren, das für
künftige Fälle als Richtschnur dienen könnte. Der Ver-
teidiger plaidierte für Freisprechung und das Schöffengericht
beschloß, den Ankläger Gebr. Seemann von der Anklage
im Sinne des § 10 Abs. 1 und 2 des Nahrungsmittel-
gesetzes unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse
freizusprechen.

Deutsches Reich.

Strasburg, 7. Aug. Es wird nunmehr halbamtlich
bestätigt, daß der Kaiser dem Staatssekretär von Elsaß-
Lothringen v. Puttkamer den erbetenen Abschied unter
Verleihung des roten Adlerordens erster Klasse bewilligt
und den Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein,
v. Köller, zum Staatssekretär für Elsaß-Lothringen er-
nannt hat. Als Nachfolger des Herrn v. Köller in Schleswig-
Holstein ist der bisherige Chef der Reichskanzlei, Wirklicher
Geheimer Oberregierungsrat Febr. v. Wilkomssky, in
Auslicht genommen.

Posen, 6. Aug. Der Provinziallandtag der Provinz
Posen beschloß in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung ein-
stimmig, zur Milderung der durch die Mißernte in Posen
entstandenen Notlage, Vermittel zur Gewährung zusätzlicher
Darlehen an kleinere und mittlere Grundbesitzer in der Ge-
samthöhe von 10 pM. der seitens des Staates aus gleichem
Anlasse geliehenen Summen bis zum Höchstbetrage von
500,000 M. zu beschaffen.

Der neue deutsche Zolltarif.

Berlin, 6. Aug. Der Königsberger Allgemeinen Zeitung
zufolge wies der russische Finanzminister Witte seinen Be-
vollmächtigten in Deutschland an, die Vorarbeiten für den
Handelsvertrag einzustellen.

Berlin, 7. Aug. Ueber die sogenannte Mittelstands-
rettung durch die Agrarier scheinen nunmehr auch den
Zünftlern endlich die Augen aufzugehen. Die Bäderzög-
das Organ des zünftlerischen Bäderinnungsverbandes
Germania, rechnet unter Gegenüberstellung der bisherigen
und der neuen Rölle nach, daß diejenigen Rohmaterialien,
mit denen der Bäder zu rechnen hat, eine wesentliche Ver-
teuerung erfahren sollen. Das Blatt erteilt im Anschluß
daran den Agrariern, welche die Bäder für eine Bewegung
zu Gunsten des neuen Zolltarifs zu gewinnen suchen,
folgende Abgabe: Die Bäderzeitung hat also keine Ursache,
eine von vereinzelten Stimmen gewünschte Politik zu
Gunsten des neuen Tarifs zu treiben — für uns bietet
der neue Entwurf durchweg nur Verteuerungen.

Berlin, 7. Aug. In der auch von uns wiedergegebenen
Meldung der Königsberger Allgemeinen Zeitung, daß der
russische Finanzminister Witte seine Bevollmächtigten in
Deutschland angewiesen habe, die Vorarbeiten für einen
Handelsvertrag einzustellen, wird dem B. L. A. auf der hies.
russischen Botschaft der Bescheid, daß dort von einem der-
artigen Bescheide nichts bekannt sei. Es wurde auch direkt
bestritten, daß eine solche Ordre ergangen sein könne. Diese
Meldung sei ebenso unrichtig, wie die aus derselben Quelle
kommende, daß die russische Regierung ihre Grenze für die
sogenannten Preßhänger strecken wolle. Auch auf der
russischen Finanz- und Handelsagentur, die der Befehl doch
in erster Linie angehen würde, ist nichts davon bekannt.
Der Chef derselben, Wirkl. Staatsrat v. Timiriaseff, weist
seit Wochen in Interlaken, was er sicherlich nicht thun
würde, wenn die Agentur eifrig mit den Vorarbeiten für
den Handelsvertrag beschäftigt wäre.

Paris, 6. Aug. In einem Artikel über den neuen deut-
schen Zolltarif sagt der Temps, der Tarif werde wahrscheinlich
Reprellalien gegen die deutsche Industrie zur Folge haben.
Im übrigen werde diese selbst wegen der Vertheuerung
der Lebensbedingungen und demnach auch der Arbeitskräfte
beeinträchtigt werden.

Anstalt.

Wien, 7. Aug. In Graz treten heute 28 Katholiken
zum Protestantismus über, wonach das erste Tausend Ueber-
tritte in Graz seit Beginn der Lößdrom-Bewegung 1899
voll wird.

Graz, 6. Aug. Der Franziskaner Pitter und 18
Katholiken traten gestern zum Katholizismus über. Die
Jesuiten erwarben in Mürzschlag und Graz Gebäude
für Niederlassungen. In Strain fanden jüngst sieben Kloster-
gründungen statt.

Mailand, 6. Aug. Die Gährung unter der Land-
bevölkerung der Provinz Mailand hat plötzlich einen be-
drohlichen Charakter angenommen. Das Militär besetzte
zahlreiche Ortschaften, aber die Brandstiftungen und Tumulte
dauern fort. Sonntag nacht wurde das Familienschloß des
Herzogs Visconti Modrone gestürmt. Die gestern verhafteten
Tumultuanten wurden befreit.

Neapel, 6. Aug. Keryllischer Bericht über das Befinden
Crispi's von nachmittags 4 1/2 Uhr: Die Nerven- und
Muskelchwäche sowie die Störungen der Herzthätigkeit mit
häufiger Pulschwäche dauern fort.

Rom, 7. Aug. Crispi's Zustand soll so bedenklich
geworden sein, daß er den heutigen Tag kaum überleben
dürfte.

New-York, 6. Aug. Heute wird die Ausgabe der Ordre
für den Generalkreis der Stahlarbeiter erwartet.

New-York, 6. Aug. Auf dem Wege eines Tumels,
den sie sich zu diesem Zweck geholt, drangen Diebe in
eine Goldschmelzwerkstatt in Bellejo (Kalifornien) und
erbeuteten Gold im Werte von 300,000 Dollars.

New-York, 7. Aug. Die kolumbischen Rebellen halten
die Eisenbahnzüge der Zentralbahn auf. Die Abendung
von Kriegsschiffen seitens der Vereinigten Staaten ist wahr-
scheinlich.

New-York, 7. Aug. Alle 275 Angehörigen der Stahl-
kompanie in New-York legten gemäß der Anordnung Schaffers
am Mitternacht die Arbeit nieder. Man nimmt an, daß
Ende der Woche 100,000 Bergarbeiter feiern.

San Francisco, 6. Aug. Es wird mitgeteilt, daß der
Versuch, den Streit zwischen den Schiffseignern und der
Dockarbeitervereinsung schiedsgerichtlich zu regeln,
scheiterte. Die Verhandlungen sind gescheitert. Der Arbeiter-
rat, welchem 25,000 Mann unterstehen, tritt jetzt in den
Kampf ein. Der allgemeine Ausstand dürfte später prokla-
miert werden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Paris, 7. Aug. Kappel veröffentlicht ein Telegramm
aus Pretoria, in welchem die erste Erkrankung
Ritchener's bestätigt wird.

London, 6. Aug. Der Birmingham Post und dem
Manchester Guardian zufolge hat man sich gestern abend
im Unterhause erzählt, das Kriegsministerium habe von
Ritchener die Mitteilung erhalten, daß Steijn ihm an-
gebieten habe, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß
man ihm erlauben würde, Krüger nach Europa zu folgen.

Die Krise in China.

Hamburg, 6. Aug. Der Empfang des Grafen
Waldersee wird, nachdem außer dem Kaiser und dem
Reichskanzler nunmehr auch der Kronprinz abgefaßt hat,
in wesentlich vereinfachter Form vor sich gehen. Die Be-
schränkungen des Verkehrs auf der Elbe wurden aufgehoben.
Der Kriegsminister wird bei der Empfangsfestlichkeit an-
wesend sein.

Hamburg, 7. Aug. Der Hamb. Korresp. meldet aus
Guxhaven: Die Gräfin Waldersee ist gestern abend gegen
11 1/2 Uhr hier angekommen, vom Grafen Waldersee empfangen
und nach dem Hotel geleitet worden. Daraus bezog sich
der Graf wieder an Bord der Gera. Heute morgen 9 Uhr
begab sich die Gräfin auf dem Dampfer Wilkommen an
Bord der Gera, die um 9 1/2 Uhr nach Brunsbüttel fuhr.
Hier findet auf der Columbia ein Festmahl statt. —
250 Nelsonaleszenten sind heute morgen 6 Uhr mit dem
Dampfer Gladius nach Bremerhaven beordert worden.

Hannover, 7. Aug. Wie der Hannov. Star. meldet,
wird Graf Waldersee am 12. d. M. in Hannover eintreffen.
Helgoland, 6. Aug. Die Gera mit dem Grafen
Waldersee an Bord ankert vor der Düne.

Guxhaven, 6. Aug. Mit Vereidigung des Dankgottes-
dienstes unter dem Liede Nun danket alle Gott ließ die
Gera um 6 Uhr in den Innenhafen ein, woselbst trotz
stürmenden Regens eine zahlreiche Menge dem Feldmarschall
einen begeisterten Empfang bereitere. Waldersee hielt im
Anschluß an die Predigt eine Ansprache, in der er auf die
Leistungen und Gefahren des verflohenen Jahres hinwies
und seinen Dank für die gute Haltung der Soldaten aussprach.
Heute abend fand ein stiller Abschiedsessen an Bord statt.
Morgen erfolgt die Ausschiffung der Nelsonaleszenten nach
Bremerhaven. Das Armeedepotkommando fährt am 8. d. M.
nach Brunsbüttel weiter. — Generaldirektor Vallin trifft
heute an Bord der Gera hier ein.

Bermischtes.

Schienen-Abnähmung in den Tunneln. Die Allg. Ztg.
entnimmt dem Bayerischen Verkehrsblatt folgende Mitteilung:
Nach technischen Gutachten sind die Schienen in den Tunneln
einer besonders schnellen Abnähmung ausgesetzt. Feuchtig-
keit der Luft und zumal der kondensierte Dampf der Loko-
motiven in Verbindung mit der Kohlenstaube und schwefelige
Säure enthaltenden Rauchgasen wirken schädlich auf die
Oberfläche der Schienen ein. Besonders aber leidet der
Fuß der Schienen unter einer dauernden chemischen Ein-
wirkung des feuchten Rieles der Bettung, der beständig das
Bestreben hat, Feuchtigkeit festzuhalten und zu verdichten.
Durch Versuche wurde festgestellt, daß Eisenbahnschienen
im Laufe von sieben Jahren 38 kg an Gewicht verloren
haben; das macht im Jahre einen Verlust von 1287 g aus.
Besonders interessant ist die Beobachtung, daß bei den in
nord-südlicher Richtung verlaufenden Schienen die Abnähmung
infolge des Einflusses des Erdmagnetismus eine größere

ist. Interessant wäre es nun, zu wissen, welchen Einwirkungen
die Bahnhofsstellen, z. B. in München Zentralbahnhof, Frank-
furt a. M. Hauptbahnhof u. a. m. durch den ausströmenden
Dampf und Rauch der Lokomotiven unterworfen sind.

Auch ein Standpunkt. Wie ein Bauerlein die 45tägige
Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auffaßte, davon
wird aus Bonnern folgende heitere Geschichte erzählt: Ein
Bauer aus der Umgegend von Kolberg hatte sich auf dem
dortigen Bahnhof eine Rückfahrkarte gelöst, um einige Tage
auf Reisen zu gehen. Als er am Dienstag bei seiner Rück-
kunft die Bahnhofskontrolle passierte, nahm der dienstthuende
Bahnschaffner ihm natürlich die Fahrkarte ab. Verdutzt
blickte der Bauer stehen und sah den Beamten verwundert
an. Damit der Verkehr am Ausgang nicht gehemmt würde,
forderte der Schaffner den Landmann auf, weiter zu gehen.
„Ja,“ entgegnete dieser, „ich muß aber erst meine Karte
wieder haben.“ Als der Schaffner ihm bedeutete, daß die
Fahrkarte nicht wieder herausgegeben würde, erwiderte der
Bauer: „Die Fahrkarte hat jetzt doch 45 Tage Gültigkeit,
und sie ist noch nicht eine volle Woche in meinen Händen.
Ich will sie noch weiter benützen.“ Der Schaffner ver-
mochte den biederen Landmann nicht darüber zu belehren,
daß die Fahrkarte bereits ausgenützt sei und eine neue Reise
damit nicht unternommen werden dürfe. Stoffgütelnd
entfernte sich der Bauer schließlich, indem er sagte: „Das
ist doch aber ganz was neues.“

Thaten eines Offiziersburche. Einen dreisten Streich
verübte ein Offiziersburche des Hagener 137. Infanterie-
Regiments. In Abwesenheit seines Vorgesetzten legte er
desse Offiziersuniform an, promanierte nachts durch die
Straßen und verübte da Heldenthaten, indem er neben
Harnislofern u. a. auch einem Wachtmeister ein paar Ober-
leuten verabreichte. Schließlich wurde er aber doch entlarvt
und festgenommen.

Ein furchtbares Eifersuchtsdrama hat sich dieser Tage
in dem Gebirgsdorfe Gaimen in der Waldau abgepielt.
Dort unterhielt der junge Georg Scularie ein Liebes-
verhältnis mit Mariora Garnula, der schönsten Maid im
Dorfe, bis er zu den Soldaten wählte. In seiner Abwesen-
heit gelang es nun einem Gutsausseher, Basile Busnic,
die hübsche Mariora ihrem früheren Geliebten abspenstig zu
machen. Als dieser hiervon erfuhr, verließ er seinen
Garnisonort und eilte in die Heimat, furchterliche Rache
schwörend. Kaum war in Gaimen die Kunde von der An-
kunft Georgs laut geworden, als Busnic, nichts gutes
ahnend, einen Bogen bespannte und auf diesem mit Mariora
daponfuhr, so daß Georg, als er in die Behausung Bus-
nic's kam, das Nest leer fand. Voller Wut zertrümmerte
er zunächst alles, was in der Wohnung nicht niet-
und nagelfest war und bestieg dann, mit einer Art Bewußt-
ein, ein Pferd, um den Flüchtlingen nachzuseilen. Nach einem
tollen Ritt holte er den Wagen des Busnic ein, als das
Gefährt sich gerade auf der Krönhöhe eines Berges befand,
wo der Weg an beiden Seiten von tiefen Abgründen be-
grenzt wird. Anher sich vor rasender Eifersucht spaltete
Georg der laut aufschreienden Mariora mit einem Heißhiebe
das Haupt und warf sich alsdann auf seinen Nebenbuhler,
der inzwischen vom Wagen gesprungen war. Es folgte
ein kurzer, verzweifelter Kampf Bruch gegen Bruch, dann
ein herzerreißender Schrei, und beide Rivalen rollten in
den Abgrund, wo sie von den entsetzt herbeieilenden Land-
leuten, welche in der Nähe gearbeitet und den Vorgang
gesehen hatten, mit zerschmetterten Gliedern tot aufgefunden
wurden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 6. Aug. (Schlachtwiechmarkt.) Zu-
getrieben wurden: 32 Ochsen, 106 Farren, 174 Stalben
und Kühe, 183 Kälber, 271 Schweine. Umverkauft blieben:
— Ochsen, 45 Farren, 103 Stalben und Kühe, — Kälber,
— Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen
70 s, für Farren 45—52 s, für Stalben und Kühe
52—62 s, für Kälber 62—74 s, für Schweine 58—69 s.
Verlauf des Marktes: Verkauf in Schweinen lebhaft; in
Kälbern langsam.

Konturs-Eröffnungen. Eßlingen: Karl Ansel, Wirt
zum Zollberg. Gmünd: + Konrad Blassa, gewesener
Privatier. Münsingen: Josef Uhlend, Bauer in Gul-
stetten. Wangen: Paul Hüter, Sattlermeister in Jena.

Litterarisches.

Die Woche. In dem neu erschienenen Heft Nr. 31 schildert die
bekannte Hochachtliche Frau Oberleutnant Paul Baur die Gefahren
und Freuden des gerade im August so vielgelesenen Bergparis; dem
treulich unterhaltenden Artikel sind breisig sehr klare und hübsch
anschauliche Illustrationen, darunter die Porträts aller berühmten
Bergsteigerinnen beigegeben. An letzter Stelle bringt das neue Heft
einen höchst instruktiven Aufsatz aus der Feder des langst verstorbenen
Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Franz, in welchem der Verfasser,
der bekannte verdienstvolle Forscher der Biologischen Abteilung für
Land- und Forstwirtschaft am Kaiserlichen Reichsgewerbeamt in
Berlin, staatlichen Pflanzenbau zur Bekämpfung der „Wäsenden“
verlangt und seinen Landwirten auch noch eine Reihe beachtenswerter
Ratschläge erteilt. Unter den jährlichen Bildern vom Tage finden
wir wohlgeratene Konzentrationen vom Besuch des jungen Prinzen
Khalber in Petersburg, von der Reise des Großfürsten Alexander
Michailowitsch zu den tschagrischen Oef, ferner Augenbildnisse vom
internationalen Tabakfabrik-Kongress in London u. s. w. Im Unter-
haltungsteil bespricht Dr. Richard Böhm in kurzer sachlicher Weise
die Umwandlung der öffentlichen Bibliotheken und Verhältnisse in Deutsch-
land. Heinrich Seimiger ist mit einer feinen, humorvollen Skizze
„Wie sie sich kennen lernten“ und der Dichter Karl Grödel mit einem
großen Wanderliede „Auf der Höhe“ vertreten.

Auswärtige Todesfälle.

Eßlingen: Wilhelm Dünhammer, Kapellmeister, 60 J.
Calw: Rosa, Tochter des Seitenkassiers S. Lehmann.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 15.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Gaul
Jäger) Calw. — Für die Redaktion verantwortlich: G. v. 701.



Am nächsten
Gebäuden.
Samstag den 10. August 1901
nachmittags 4 Uhr
wird die
Schindelvertäferung
der Südseite des Schulgebäudes auf dem Rathaus im
Submissionsweg veraccordiert werden.
Offerte wollen bis dahin eingegeben werden.
Den 7. August 1901.
Schulheizenamt:
Dengler.

Stuttgart, den 6. August 1901.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten widmen
wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe
treuebesorgte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwiegermutter und Tante
Christine Gänfle, geb. Dentler,
Bierbrauereibesizers Witwe aus Walddorf,
heute vormittag 10 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren nach langem
schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen
der Sohn: Friedrich Gänfle, Bezirksnotar,
der Enkel: Hermann Gänfle, Bezirksnotar.
Trauerhaus: Feuerseilg Nr. 6.
Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr auf dem
Friedhof ohne Fußbegleitung.

Ragold.
Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in
Weiß- und
Rotweinen
verschiedener Jahrgänge
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten
J. Harr, Küfer.

Ragold.
Zur Touristen-Saison
empfehlen wir folgende Karten:
Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,
1: 50,000 mit Höhenlinien und Schummierung. Bl. 1: Calw-
Mühlbach. Bl. 4: Freudenstadt. Hoch per Blatt 1 M. 50, aufgez. 2 M.
Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,
1: 70,000, Bl. 1-5, manufg. 1 M. 1.-, aufgez. 1 M. 1.50.
Karte des unteren Schwarzwaldes, Gys. Ragold und Stuttgart,
1: 100,000, manufg. 1 M. 0.80, aufgez. 1 M. 1.20.
Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400,000, 75 J.
Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.
Zwischen Freudenstadt - Schömberg - Dornstetten - Albers-
weiler - Oppenau - Peterthal - Reichenbach - Rippoldsau.
1: 40,000, M. 1, aufgez. 1 M. 1.50.
Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.
1: 100,000, aufgezogen 50 J.
Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50,000.
Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,
1: 50,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 1 M. 1.50.
Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl.,
(Ges. Neulingen und Zübingen), 1: 150,000 1 M. 1.20.
Neueste Touristenkarte von Stuttgart weitherer Umgebung,
1: 200,000, M. 1.-, auf Steinwand 1 M. 1.40.
Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,
1: 400,000, 1 M. 1.20.
Oberamtskarten, 1: 100,000 1 M. 30 J., 1: 150,000 1 M. 15 J.
Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 56 Bl.,
1: 50,000, 1 Heftblatt 75 J., 1 Grenzblatt 90 J.
Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),
1: 100,000, 1 M. 1.50.
Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte),
1: 25,000, Bl. 98 Albstadt, Bl. 106 Freudenstadt, Bl. 79 Simons-
feld, Bl. 67 Calw, Bl. 94 Ragold, 1 M. 2.-, (Bl. 105, 2 40 M)
Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600,000, 30 J.
Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.
Nur bei den angeführten Karten können
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
von uns bezogen werden
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Geschäfts-Bücher
in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Turnverein Ragold.
Nächsten Freitag
9. ds. abends präzis
9 1/2 Uhr im Gasthof
zum Hirch
Mitglieder-
Versammlung.
Tagesordnung: Besprechung
der Vorstandswahl. Abschiedsfeier.
Zahlreiche Beteiligung wünschst
der Turnrat.

Ragold.
Neu!
Praktisch! Praktisch!
Eiserne
Getreide-
Umleger
für alle Getreidearten. Bequem an-
zuführen, leicht abnehmbar und
leichter als alle anderen Systeme
empfiehlt 1 Stück M. 1.20
Eugen Berg,
Ragold.

Ragold.
Billige Schirme.
Ca. 50 Stück ältere, halbleidene,
wollene und baumwollene Regen-
schirme (sämtliche gut hergerichtet)
verkauft zum Preise von 30 S, 40 S,
50 S, 60 S, 70 und 80 S.
G. Moser, Schirmmacher.
Neue Schirme fortwährend
großartige Auswahl.

Ragold.
Warme Bäder
werden mit Ausnahme Sonntags
zu jeder Tageszeit abgegeben.
Wilh. Benz,
Berkmeister.

Ragold.
Neu! Praktisch!
Eisn Stanges patent.
Fliegenfänger
fängt 10000 von Fliegen. Per
Stück 10 S. Alleinverkauf für
Ragold
Hch. Lang.

Ragold.
Messing-
Pfannen
empfiehlt billigst
Eugen Berg.

Rein
Grundstück,
ganz in der Nähe der Stadt, am
alten Fleckhauersteig mit 9
Bäumen und Haber, suche ich
zu verkaufen; sollte ein Kauf nicht
zu Stande kommen, so verpachte ich
den Haberertrag.
Hochhaber wollen sich Samstag
abend 7 Uhr im Röhle einfinden.
W. Knobel.

Ragold.
Schönes neues
Roggenstroh
verkauft
Chr. Schuon, a. d. Insel.

Liederkranz Ragold.
Unser heutiges
Wald-Fest
werden wir bei günstiger Witterung am
nächsten Sonntag den 11. d. Mts.
von nachmittags 5 Uhr an
mit Gesang- und Musikaufführungen und den üblichen Kinder-
wettspielen auf dem Schloßberg abhalten. Für gute Schwären
und himelnde Sitzgelegenheit wird gesorgt. Hierzu beehren wir
uns, unsere geehrten Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder mit
Familienangehörigen ergebenst einzuladen.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Den 8. August 1901.
Der Ausschuss.

Ausser dem
Bürgerlichen Gesetzbuch
von 50 Pfg. an bis 50 Mk.
halten wir vorrätig
eine
Sammlung deutscher Reichsgesetze:
Textausgaben mit und ohne Anmerkungen
im Preise zwischen 1 M. und 5 M.:
Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Konkursordnung, Inhabiter-
sicherungsgesetz, Invalidenversicherungsgesetz, Gebührenordnung, Ge-
werbeschäftiges, Gerichtsbankgesetz, Gerichtskostengesetz,
Grundbuchordnung, Hypothekengesetz, Hilfskassengesetz, Kranken-
versicherungsgesetz, Fahrverordnungen, Patentgesetz, Präsensgesetz, Nach-
barrecht landwirtschaftl. Straßengesetz, Urhebengesetz, Verkehr mit
Wein, Vogelschutzgesetz, Wechselordnung, Wettbewerb unautonomer,
Wuchergesetz, Zwangsversteigerungsgesetz, u. s.

G. W. ZAISER'sche
Buchhandlung.

Anerkannt seine Fabrikate!
GEBR. WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTART
Überall zu haben.
Walldorf.
Einen leichten eleganten
Wagen
mit gedrehten Achsen, sowie
1 ditto stärkeren für ein Pferd
hat zu verkaufen.
Wanz, Schmiedemeister.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch
Dr. Oetkers
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche
führen Dr. Oetkers Backpulver.

Ragold.
Zwei noch wenig gebrauchte
Stiegen,
je 2 Mtr. lang, hat zu verkaufen
W. Koch,
Möbelschreiner.
Monogramme G. W. Zaiser.

Ragold.
Schönes neues
Roggenstroh
verkauft
Chr. Schuon, a. d. Insel.

Ragold.
Neue hoch.
Vollheringe
empfiehlt billigst
Hch. Gauss.
Gütingen b. D.

Schuhmacher-
Gesuch.
Ein jüngerer Arbeiter, sowie
ein Lehrling können sofort ein-
treten bei
Finkbeiner,
Schuhgeschäft.
Auftritt, Beschäftigung, Be-
triebs- u. Hypothekensapital u.
streng diskret in jeder Höhe.
W. Hirsch Verlag, Rannheim.

Chic!!
In jeder Dame mit einem guten, reinen Ge-
sicht, rosigem, jugendlichen Knoschen,
reiner, samtweicher Haut, und liebend
schöner Figur. All dies erzeugt:
Nabeleier Eilienmilch-Seife
s. Bergmann u. Co., Nabeleier-Druckerei,
Schwartz: Steckenpferd,
1 Stück 10 J bei: G. W. Zaiser.

Geschäfts-
Couverts
fortigt
G. W. ZAISER.
Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Ragold.
Geburten: Christian Friedrich, Sohn des
Christian Friedrich Kalmbach, Wirt,
geb. 5. August.

75. Jahrgang
Erhalten
Montag, 11. August
Donnerstag, 14. August
Freitag, 15. August
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., in 2
und 10 km-Be-
1.15 M., im 10
Württemberg 1.15
Monatsabonnem-
nach Verhält-
N. 123
werden hiermit
betreffend Post-
schaft auf Java
(Min-Amisöl)
gegebenenfalls
anträge entspre-
zu den Alten
Ragold,
Ämtliche
folgenden Tage
evangelisch-theo-
aufgenommen
des Reichslehr-
Kaufmanns in
Tuchmachers
Nettors in Calw
den 15. Oktobe
Personalaus-
tag 8. ds. den
pröpetor Thi-
Universtität
Schäfers
verbindet sich o-
offener Freund
allen frei weis-
wie sie der Do-
kudern oft
durchweht den
jede Waffentun
eines freien M-
sein hat sich fo-
strahlt auch u-
wasserlühiger
und des Stolz
Wenn aus ein
Bund ein Wit-
nach Schöpfen
einer solchen
Donnerstag
glieds, Redakte
Ragold verläßt
anberaumt wort
Ehrenschreiben
kurrenz um ein
Schäfersbefer
sich zu erringen
den Stand; ma-
lah man dem G-
zeigte, daß die
61 Punkten
die Herren W-
über; sie wüßte
weite Wang em-
Reichert, der al-
des Abends dem
wüßte, die als
durch einen auf-
unter seiner be-
wend. Absteie
mühtigen Klänge
Ende gesungen
sie haben durch
mit festem Muge
wohlgenutet
Feier vereinigte
sodann noch in
Stimmung noch
worte wechselte
durch das präsi-
wurde.
Schäfers
für das Königre-
die Beschaffung
für außerordent-
verwaltung in
Besonders sind
Erweiterung der
Höhe von 90,00